



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Acta Pacis Westphalicæ Publica**

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

worinnen enthalten, was vom Jahr 1643. biß in den Monath October Anno 1645. zwischen Jhro Römisch-Käyserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

**Meiern, Johann Gottfried von**

**Hannover, 1734**

**VD18 90103084**

Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Georg dem Andern, König von Groß-Britannien, Franckreich und Irrland, Beschützern des Glaubens, Hertzogen von Braunschweig und ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51787](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51787)

Dem  
Allerdurchlauchtigsten,  
Großmächtigsten  
Fürsten und Herrn,

S S R R S

Georgdem Andern,

König von Groß-Britannien,

Frankreich

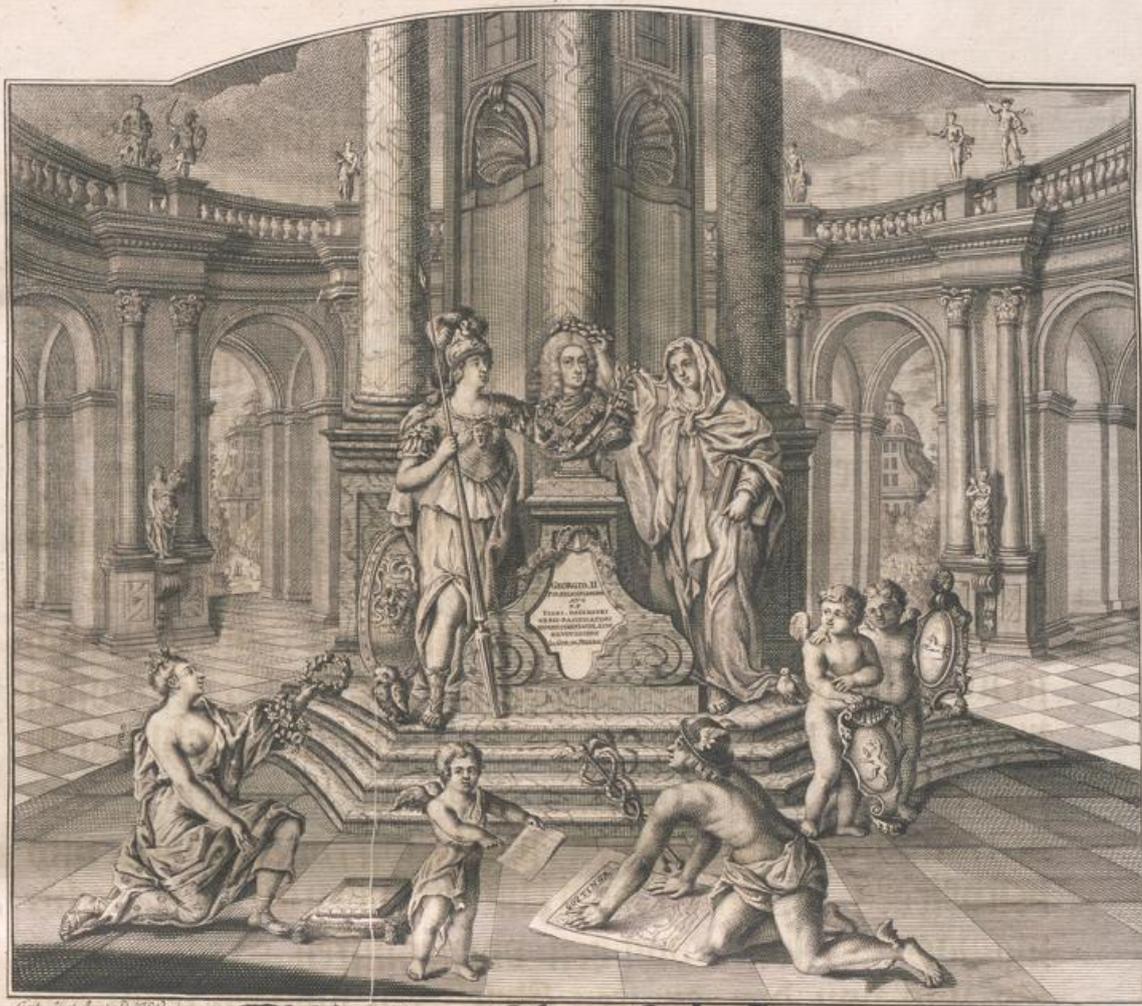
und

Irland,

Beschützern des Glaubens,

**Herzog**  
**zu Braunschweig**  
**und**  
**Lüneburg,**  
des Heiligen Römischen Reichs  
**Grß-Schatzmeister**  
**und**  
**Chur-Fürsten ꝛ. ꝛ.**

meinem allergnädigsten König,  
**Chur-Fürsten**  
**und**  
**Herrn, Herrn.**



Grav. J. J. Arnholdt & Pflüger 1724

1724 Christian Christoph Del. et. sculp. Hamburg.

**Allerdurchlauchtigster,  
 Großmächtigster König,  
 Allergnädigster König,  
 Thur = Fürst und Herr, Herr.**

**S**or dem Thron Ew. Königl. Majestät le-  
 ge ich gegenwärtiges Buch allerunterthänigst  
 nieder, und nehme mir die Freiheit, **DESS**  
 glori-

( 2

glorwürdigsten Rahmen demselben vorzusetzen, welches zu thun ich mich nicht unterstehen würde, wann nicht der ganzen Welt bekannt wäre, wie **S. M. Königl. Majestät** alle nützliche Wissenschaften, sonderlich aber die Geschichte der Alten und Neuen Zeiten, einer ganz besondern Gnade zu würdigen, und **S. M. Königlichem Schutze** denselben angedeynen zu lassen, jederzeit geruhen. Es sind hierinnen die Handlungen des größten und wichtigsten Friedens, welcher nicht nur jemahls in Deutschland, sondern auch in ganz Europa, ja ich darf wohl sagen, in der ganzen Welt, geschlossen worden ist, und zwar nicht aus ungewissen Erzählungen, sondern aus den richtigsten und zuverlässigsten Urkunden, und den ergangenen Acten selbst, vorgetragen und beschrieben. Dahero mein Unternehmen um so viel rechtmäßiger ist, solche von den vornehmsten Staats-Leuten und von den größten Gelehrten bißhero sehnlichst verlangte Friedens-Handlung, demjenigen **Königlichen** in tieffster Ehr-Furcht zuzueignen, welcher durch Seine Weißheit, Macht und Waffen, das Gleichgewicht von Europa, in Ruhe bißhero unterhalten hat, und von der Göttlichen Vorsehung zu einem Friedens-Stifter, in dem mächtigsten Theil des Erd-Creyßes ausersehen ist: Ich will nicht sagen, daß die Pflicht eines getreuen Unterthans erforderet, das beste so er hat oder erlanget, seinem Regenten, unter dessen Schutz und Gnade er lebet, zu widmen und aufzuopfern, welches



ches selbst die blinden Heyden gegen ihre erdichtete Gott-  
heiten, ehehin ein Stück ihrer Schuldigkeit zu seyn,  
geglaubet haben.

Die Glückseligkeit des Friedens und dessen geseeg-  
nete Früchte empfangen nicht nur so viele Reiche des  
Erdbodens, aus der Hand **Sw. Königl. Majestät**,  
sondernes geniessen solche auch vornehmlich von **Helbiger**,  
die Deutschen Lande, welche durch den milden Scepter  
**Sw. Königl. Majestät** beherrschet zu werden die  
Gnade, und den glücklichen Vorzug derer Uralten Guel-  
fischen Erblande vor sich anzuführen haben. Damit a-  
ber gleichsam ein ewiges Denckmahl dieser Glückselig-  
keit gestiftet werden möchte, welches keine Zeit vertilgen,  
und kein Schicksal aus dem Gedächtniß der Menschen  
bringen könnte: so haben **Sw. Königl. Majestät**  
den gloriwürdigen Entschluß gefasset, denen schüchter-  
nen Mäusen, in **DER** uralten Stadt **Göttingen**, ei-  
nen beständigen und sichern Aufenthalt und Wohnplatz  
anzurichten, um die verborgenen Schätze der Weißheit,  
noch ferner aus der Finsterniß der Unwissenheit, so, wie  
das herrlichste Metall, aus denen verborgenen Klüften  
des nicht weit davon entlegenen Harzes gegraben wird,  
zum Nutzen des Menschlichen Geschlechts, an das Licht  
zu bringen. Das fabelhafte Heydenthum hat ehe-  
dessen gedichtet, daß, als **Athen**, ein Sitz der Wissen-  
schafften und Schau-Platz aller Tapfferkeit und Zu-  
genden, gestiftet worden sey, die beeden Gottheiten

Minerva und Neptunus mit einander gestritten hätten, nach wessen Rahmen von ihnen die Neue Stadt genennet werden sollte? da dann derer übrigen Götter Ausspruch dahin gegangen sey, es sollte dieser Vorzug demjenigen gebühren, welcher unter ihnen die nützlichste und dem ganzen Menschlichen Geschlecht vortheilhaftigste Sache hervor bringen würde: worauf Neptunus aus seinem schaumenden Meer, das streitbare Ross, Minerva hingegen, durch ihren in die fruchtbare Erde gestossenen Speer den Oliven-Zweig, als ein Zeichen des Friedens, hervor gebracht, auch darauf in dem Rath der Götter, das einstimmige Urtheil vor sich erlanget habe, daß ihre edle Frucht der Welt mehr Vortheil und Nutzen, als die Stärke des muthigen Rosses, zu schaffen fähig sey. (\*)

Sw. Königl. Majestät sind nach DERO höchst-erleuchteten Einsicht und ganz ungemeynen Wissenschaft aller Geschichte überzeuget, daß die vortreflichste Handlungen der Menschen ihr ewiges Gedächtniß und gleichsam ihre Unsterblichkeit einig und allein durch die geschickte Federn der Gelehrten, erlangen; und, daß zwar die Siege eines Überwinders, denselben in den Augen der zu seiner Zeit lebenden Menschen groß und angesehen, keines weges aber in dem Angedencken der späten Nachkommenschaft, unsterblich machen können, sondern, daß der Ruhm der tapffersten

(\*) *Oleaque Minerva Inventrix. VIRGIL. Georg. L. I. v. 18. ibique SERVIUS in Not. p. 75.*

sten Helden mit Ihnen in die Grufft gehen würde, woforne nicht der schwache, obwohl von Unverständigen öfters verachtete Kiel selbigen vor den Untergang beschützte, und in der That dasjenige, was Stahl und Eisen, ja alle zusammengesetzte Kräfte der Tapferkeit zu bewürcken nimmermehr im Stande sind, verrichtete.

Dieweil aber das sanffte Sänthen-Spiel der stillen Musen, unter dem fürchterlichen Getöse der Waffen und unruhigen Getummel des Krieges, seinen angenehmen Schall zu mindern, oder endlich gar zu verlieren pfleget; So haben **Sw. Königl. Majestät** durch diese neu-angelegte Stadt der Weissen, welche nach **SEKD** Allerdurchlauchtigsten Nahmen bis an das Ende der Lage wird genennet werden, ein öffentliches Zeichen der ganzen Welt geben wollen, daß, wie Dieselben in der Zeit **SEKD** geführten Glorwürdigsten Regierung, den Frieden in der Christenheit glückseligst erhalten, und zum öfftern die aufgestiegenen Ungewitter zu rechter Zeit mit unermüdeter Sorgfalt Großmüthigst zertrennet haben (\*); Also auch **Sw. Königl. Majestät** solches unschätzbare Kleinod des Menschlichen Geschlechts, ohne einige Unterbrechung noch ferner, auch bey den jezigen verwirren und weit aussehenden Läuften, worin fast ganz Europa verwickelt ist, zu bestättigen bemühet seyn wollen, so lange nicht Zwietracht und Unruhe die

an

(\*) Zum Gedächtniß des zu Wien Anno 1731. geschlossenen Tractats, wurde in Engelland eine Münze geprägt, auf deren einer Seiten, Ihre Königl. Majestät Brust-Bild, auf der andern aber, der Meer-Gott Neptunus, wie Er das wütende Meer mit seiner drey-spizigen Gabel stillet, und die stürmende Winde in Ruhe bringet, erscheinet, mit der, aus dem Virgilio genommenen Uberschrift: **PRAESTAT COMPONERE.**

anderen Mächten der Erden anreizen werden, daß sie die Stärke der Groß-Britannischen Leoparden und den Muth des, mit selbigen schon vor so vielen hundert Jahren, durch die glückseligsten Vermählungen, nun aber auf ewig vereinigten Guelfischen Rosses, mit ihrem Schaden und Untergang zu empfinden, und **Sw. Königl. Majestät G E R D** angenommenen Wahl-Spruch (\*\*) an ihnen wahr zu machen, Ursache und Gelegenheit geben: Wovon die ganze Welt in **Sw. Königl. Majestät von G E R D** Thron, an Derselben Parlament lezthin gehaltenen höchstmerckwürdigen Rede, einen überzeugenden Beweis findet. (\*\*\*)

Der Höchste, der im Himmel wohnet, und dessen Reich ein ewiges Reich des Friedens ist, lasse **Sw. Königl. Majestät**, als Sein Ebenbild und Seinen Gewalt-Haber auf Erden, das höchste Ziel der Jahre, zu welchem jemahls ein Menschliches Alter nach denen Kräfften der Natur ansteigen kan, beglückt erreichen, damit die Welt in Frieden leben, Weißheit und Gerechtigkeit aber in Ruhe blühen können. Ich bin mit der allertiefsten Unterwürffigkeit

**Sw. Königl. Majestät.**

(\*\*) *NEC ASPERA TERRENT.*

(\*\*\*) *His MAJESTY'S most gracious Speech to both Houses of Parliament, on Thursday the Seventeenth Day of January 1733.*

Allerunterthänigster, treu-gehorfamster  
Diener

Johann Gottfried von Meiern.